

Jugendweihe Deutschland e.V. auf dem 100. Katholikentag in Leipzig

Auf Einladung der Veranstalter des 100. Katholikentages in Leipzig nahm der Präsident von Jugendweihe Deutschland, Konny G. Neumann, an der großen Podiumsdiskussion: „Ich glaub' nichts, mir fehlt nichts“ teil.

Zunächst hatte die Leitung des Katholikentages den Präsidenten des Sächsischen Verbandes für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V., *Dr. Klaus-Peter Krause*, zur Teilnahme eingeladen, vermutlich, weil die Jugendweihe in Sachsen und Leipzig eine herausragende Rolle in der Jugendarbeit mit rund 50% eines Jahrgangs an der Jugendweihe spielt und in Leipzig die Katholiken mit rund 4% in der Diaspora leben. Krause schlug vor, dass stattdessen der Bundesverband vertreten sein sollte, es war ja der *Deutsche* Katholikentag.

Während die meisten Veranstaltungen des Katholikentages eher wenige Besucher verzeichnen konnten –, war das **Große Podium**: „*Ich glaub' nichts, mir fehlt nichts*“ mit rund 800 Interessierten sehr gut besucht. Es überraschte, dass bei diesem Thema von sieben Podiumsteilnehmern fünf überzeugte Christen waren: Ein leerer Sessel auf dem Podium symbolisierte die Nichtgläubigen (Foto). Nur die Politikwissenschaftlerin *Dr. Stefanie Hammer*, deren Monographie: *Wie der Staat trauert. Zivilreligionspolitik in der Bundesrepublik Deutschland* (Wiesbaden: VS Verlag, 2015) sicher ein Grund für ihre Teilnahme war, erklärte im Verlauf der Diskussionsrunde, dass sie religiös unmusikalisch sei; sie war neben dem Präsidenten von Jugendweihe Deutschland e.V. die einzige konfessionell nicht Gebundene.

Die Zahl der „Indifferenten“ steigt – ein Problem für die Kirchen

In dem einführenden Referat erläuterte der Religionsphilosoph *Prof. Eberhard Tiefensee*, dass es in der säkularisierten Gesellschaft, insb. in den neuen Bundesländern, keine Kirchenaffinität mehr gäbe, 80% der Leipziger gehören keiner Konfession an, allerdings seien auch Atheisten schon noch ein wenig religiös, – die Christen auch in gewisser Weise Atheisten, die dogmatischen Lehren und Vorgaben der Kirche würden nicht mehr ausnahmslos akzeptiert und gelebt.

Der Moderator der Podiumsdiskussion, *Dr. Hubertus Schönemann* (Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral [KAMP]) stellte die Frage nach den religiös Indifferenten, deren Zahl weiter steige, in den Vordergrund, sie stellten für die katholische Kirche eine große Herausforderung dar. Wie kann die Kirche Teile von ihnen zurückgewinnen?

Fragen an Konny G. Neumann (OStD i. R.)

In einem Podiumsinterview der Veranstaltung stellte der Präsident von Jugendweihe Deutschland den Bundesverband vor. Die Jugendlichen, die an der offenen Jugendarbeit und den Jugendweihefeiern teilnehmen, seien zum überwiegenden Teil nicht „indifferent“, sondern glaubten nicht an Gott und seien konfessionsfrei. Für sie ist weltlicher Humanismus, der auf den Menschenrechten und modernen Erkenntnissen der Wissenschaften beruht, Orientierungspunkt. Jugendweihe Deutschland und die Mitgliedsvereine helfen ihnen auf dem Weg in die Welt der Erwachsenen durch entsprechende Angebote: Gewalt- und Drogenprävention, Wochenendveranstaltungen, Sommercamps, Paris-Reisen der sächsischen Jugendweihe mit jeweils 1.000 Teilnehmern und last not least die Gedenkstättenarbeit mit Besuchen ehemaliger Konzentrationslager sowie der Gedenkstätte Bernauer Straße in Berlin. Das mit den Cornelsen Schulverlagen und eigenen Jugendlichen erarbeitete Geschenkbuch: „*Jugendweihe- Wendepunkt – Weltanschauung – Werte*“ ist ein weiteres beliebtes Angebot.

Glauben nimmt ab – Zahl der Indifferenten steigt

Mit Hinblick auf die Themenstellung wies Neumann darauf hin, dass die Zahl der „echten Gläubigen“ stetig zurückgehe, nicht nur durch Kirchenaustritte, sondern auch dadurch, dass die Dogmen der katholischen Kirche nicht mehr geglaubt werden und zitierte in diesem Zusammenhang den ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt: *'Ich glaube nicht, ich kann nicht an die Wunder der Bibel glauben, nicht an das leere Grab. Ich glaube Gott ist der Herr allen Geschehens. Aber mit der heiligen Dreieinigkeit von Gott und Sohn und Heiligem Geist habe ich ganz große Schwierigkeiten. Und ich bin der Frage gewärtig: Bin ich vielleicht deshalb kein Christ?'* Neumann ergänzte, dass 2013 nur noch 32% an die „Heilige Dreifaltigkeit“ glaubten (1986: 39%) und nur noch 30% an die Auferstehung (1986: 38%) unter Hinweis auf das Heft DER SPIEGEL – Wissen: Mein Glaube (2013), S.25. Dass damit die Zahl der „Indifferenten“ weiter steigen wird, sei zu erwarten.

Neumann war zu Beginn der Veranstaltung nach der Vorstellung durch den Moderator, Dr. Hubertus Schönemann, „Ehemaliger Schulleiter eines Hamburger Gymnasiums, Vorsitzender von Jugendweihe Hamburg e.V. sowie Präsident von Jugendweihe Deutschland e.V. und Vorsitzender der Stiftung »Geistesfreiheit«, also durch und durch säkular“, mit höflichem Beifall durch die Anwesenden begrüßt worden. Er wurde nach seinen Ausführungen mit einem freundlichen Applaus verabschiedet. Zuvor hatte er sich für die freundliche Einladung bedankt und zugleich Dr. Schönemann zum Humanistentag 2019 nach Hamburg eingeladen, der die Einladung auch annahm,.



Das Plenum mit dem „leeren“ Sessel in der Mitte zwischen Dr. Schönemann und Ministerpräsidenten Ramelow (2.v.r.). Dr. Stefanie Hammer (2.v.l.).



Konny Neumann stellt das Buch „Weltanschauung – Jugend verändert die Welt“ im Gespräch mit Dr. Schönemann vor.